

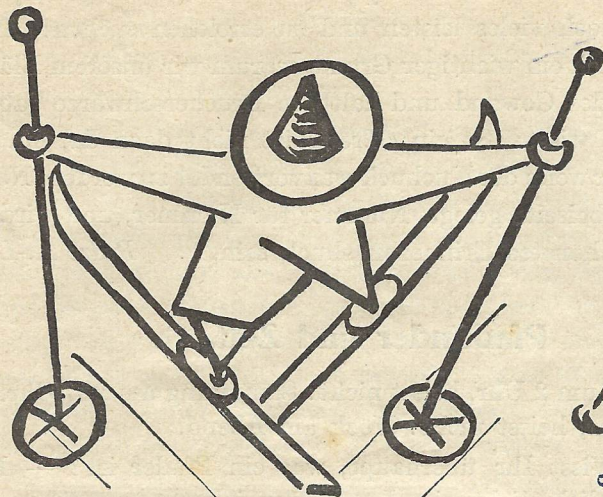
Sped. 374

Bern, Weihnachten 1929

Nr. 5

2. Jahrgang

copie
in Kasse



TREU

Mitteilungsblatt der Pfadfinder-
abteilung „WINDRÖSLI“

Liebe Pfader!

Mancher von Euch wird wohl erstaunt sein beim Anblick unseres Abteilungsblattes im neuen Gwändli. «Warum das? Das Alte hätt's doch auch getan!», denkt vielleicht der eine oder andere. Gut, betrachten wir mal die Sache.

Wozu dient denn so ein Abteilungsblättli? Erstens mal soll es zu Mitteilungen an Euch alle und an unsere Altpfadfinder dienen, damit Ihr orientiert seid, was alles in unserer Abteilung vor sich geht. Dann soll es auch belehrend sein. Jetzt bringt es Euch allerlei zum Nachdenken, das nächste Mal wieder etwas anderes, was Ihr vielleicht noch nicht gewusst habt. Schliesslich soll es auch ein Unterhaltungsblatt sein, wo jeder Pfader, ob gross oder klein, seine Pfadererlebnisse mit mehr oder weniger Phantasie seinen Mitpfadern schildern kann.

Unser Blatt soll aber auch eine Chronik sein, in der jeder später mal, wenn er graue Haare hat, sein Pfeifchen paffend, nachblättern kann, und manch einem wird vielleicht das Herz ein bisschen

weicher, wenn er sich so mitten in seine schönsten Jugenderlebnisse versetzt sieht. Gottlob sind wir ja noch nicht so weit, denn jeder von uns will noch vieles leisten und zu erreichen suchen! Aber dies ist doch auch ein wichtiger Grund, warum wir unserem Blättli ein neues, solides Gewand und haltbare Druckerschwärze gaben. Dass Ihr's also wisst: So ein «Treu» ist nicht dazu da, um als Packpapier oder weiss der Kuckuck was verwendet zu werden. Nein! Es wird schön beiseite gelegt, Nummer für Nummer, und wird so einmal Euer schönstes Erinnerungsbuch sein. *Pedro A.-L.*

Pfadfinder und Zeit.

Sammlung um 2 Uhr, heisst nicht: Sammlung um 2¼ Uhr. — Höck um 8 Uhr, heisst nicht: Höck am Abend.

Pfader! Wisst Ihr überhaupt, was ein Pfader ist? — Ein Pfader ist nämlich nicht ein Junge, der in einer «gerissenen» Uniform steckt, der das Gesetz auswendig kennt, der eine Buche von einer Tanne unterscheiden kann und der seine Schuhe selbst zu schnüren versteht; oh nein, das wäre nur ein gewöhnlicher, nicht allzu schlauer Schulbube! Ein Pfader ist vor allem ein angehender Mann —, solche trifft man nämlich nicht oft, denn die meisten jungen Leute sind hilflose Schwächlinge, angehende Memmen. — Ein Pfader ist eben ein Mensch, der frischen Mut hat, wenn andere verzagen, der seinem Nächsten beisteht, wenn die übrigen kleinlich für ihr eigenes Ich besorgt sind; er geht ruhig und höflich seiner Pflicht nach, wenn andere nervös und gehässig umherrennen; er erhebt sich zum König über Leidenschaften und Laster, wenn sich alle übrigen in die Sklaverei ihrer Schwächen verkaufen um ein erbärmliches Wohlgefühl. Der Pfader ist aber namentlich ein Typ, der überall und immer pünktlich ist, wo andere gewichtig oder mit einem Haufen hohler Ausreden zu spät erscheinen, wenn sie sich nicht gar in blöder Vergessenheit an allen andern Orten befinden als dort, wo sie erwartet werden.

Offen gestanden ist mir der Pfader sympathischer, der einmal gar nicht an eine Uebung kommt, dafür aber das andere Mal pünktlich, als einer, der beide Male 10 Minuten zu spät erscheint. Warum? — Weil der erste den Mut hatte, sich selbst zu strafen, indem er die Uebung nicht mitmachte, da er zu spät war, und auch weil er das bisschen Mut aufbrachte, heimzukehren und seinen Eltern zu erklären: «Ich war nicht zur Zeit bei der Sammlung und bin von mir aus zurückgekommen; das nächste Mal aber gehe ich

früher!» Ferner ziehe ich den ersten Pfader dem andern vor, weil dieser durch seine Unpünktlichkeit seine Kameraden zum gleichen charakterlosen Fehler verleiten kann, seinem Chef die Arbeit erschwert und durch das langweilige Warten eine schlechte Laune in die Patrouille bringt.

Meines Erachtens ist **der** Mensch ein Feigling, welcher zwar im Geschäft, in der Schule, im Militärdienst wohl pünktlich erscheint, weil er sonst strenge Folgen zu erwarten hätte, der sich aber schamlos die Frechheit herausnimmt, eine Viertelstunde, ja eine halbe Stunde auf sich warten zu lassen, wenn er mit einem Freund ein Stelldichein verabredet hat oder eine Sitzung besuchen sollte. Er kann sich das wohl leisten, da er eben keine Strafe zu gewärtigen hat! (Ins Kino kommt selten einer zu spät!) Gewöhnlich beklagt sich dann ein solcher noch, wenn ein anderer ihm gegenüber dieselbe Taktlosigkeit begeht.

Ein unpünktlicher Mensch ist gleich lästig wie einer, der lügt; mit beiden ist einfach nicht zu verkehren!

Wir Pfader haben ganz besonders gegen diese «Sünde» anzukämpfen, denn jeder weiss selber, wie misslich es in unserer Abtheilung mit der Pünktlichkeit steht. — *Sam.*

6. Der Pfadfinder schützt Tiere und Pflanzen.

Im Winter ruhen die Pflanzen unter der Schneedecke; sie sind also gut geschützt. Aber um so mehr sind jetzt unsere lieben Tiere in Not. Wir Stadtbewohner sehen zwar nur das Elend der Vögel, denen wir durch eifrige Fütterung helfen können. Doch leider sind die Vögel nicht die einzigen, die im Winter unserer Hilfe bedürfen. In harten Wintern findet das Wild fast keine Nahrung mehr, und wie müssen Zughunde leiden, die lange im Schnee auf ihren unmenschlichen Herrn warten, der kein Herz für Tiere hat. Können nun wir Pfader das Wild mit Heu und Abfällen füttern oder die Hundebesitzer mahnen, ihre Tiere besser vor Kälte zu schützen? Gewiss nicht, denn wir haben nicht immer Zeit, Futter in die weit von der Stadt entfernten Wälder zu bringen. Und ein Hundebesitzer würde sicherlich nicht auf uns hören, wenn wir ihn bitten würden, er solle seinem Tiere eine Unterlage geben. Wie können wir nun doch helfen? Jetzt gilt der Spruch: «Einheit macht stark.» Ein einzelner kann nichts ausrichten, also müssen sich alle zusammenschliessen, und zwar in den Tierschutzvereinen. In jeder grössern Stadt gibt es Vereine, die sich zur Aufgabe ge-

stellt haben, Tiere und Pflanzen zu schützen. Jeder Pfader sollte sich auch einem solchen anschliessen.

Hier möchte ich besonders den **Schweizerischen Bund für Naturschutz** erwähnen, dem jeder Pfader angehören sollte. Der Jahresbeitrag ist im Minimum 1 Franken. Das vermag jeder! Dieser Verein wurde im Jahre 1909 ins Leben gerufen und zählte 1913 bereits 25 000 Mitglieder aus der ganzen Schweiz. Der Zweck dieses Vereins besteht darin, dass er für die Beschaffung der nötigen Mittel für die Errichtung, den Unterhalt und die Zugänglichkeit der **schweizerischen Nationalparks** sorgt. Was hat nun wohl der Nationalpark mit dem 6. Gesetz zu tun? Im Bundesbeschluss betreffend die Errichtung eines schweizerischen Nationalparks im Unterengadin heisst es unter anderem, der Nationalpark solle vor jedem nicht im Zwecke des Parkes liegenden, menschlichen Einfluss geschützt werden. Wie viele früher bei uns heimischen Tiere sind durch den Menschen ausgerottet worden? In der Schweiz wurden in geschichtlicher Zeit vernichtet: Wisent, Auerochse, Elch, Steinbock, Wildschwein, Bär, Wolf, Luchs, Biber; ferner Lämmergeier und Waldtrapp. Gefährdet sind zurzeit: Rothirsch, Fischotter, Wildkatze, Steinadler, Storch, Fischreiher und die meisten Vögel unserer Seen. Im Nationalpark haben sich die Adler, die am Aussterben waren, wiederum stark vermehrt, und der Steinbock ist durch den Schweizerischen Bund für Naturschutz wieder ausgesetzt worden. Die Liste der ausgestorbenen und gefährdeten Tiere hätte sich Jahr für Jahr vergrössert, wenn nicht der Tierwelt eine Reservation von so grossem Umfange wie der Nationalpark errichtet worden wäre. Da der Schutz aller oben erwähnten Tiere im 6. Gesetz auch inbegriffen ist, sollte jeder Pfader dem Schweizerischen Bund für Naturschutz beitreten.

- 99 -

Warum soll ich das «Allzeit Bereit» abonnieren?

Hauptsächlich von diesen drei Gesichtspunkten aus betrachtet, ist es sehr empfehlenswert, das «Allzeit Bereit» zu abonnieren:

Erstens ist es ein Förderer der Pfaderbewegung und des einzelnen Pfaders.

Wie viele gute Artikel enthält jede Nummer, wie viele glänzende Gedanken können wir den häufig erscheinenden Aufsätzen entnehmen, um sie an einer Uebung, beim Spiel, zu Hause zu verwenden und anzuwenden.

Und sollten wir gar mal selbst etwas aussetzen haben, so schütten wir unser Herz in einem kühnen Artikel aus. Oder fühlt sich einer als Pfadverbesserer, so legt er eben seine umstürzlerischen Ideen in einem Aufsatz nieder und schickt ihn ein.

Zweitens ist es ein Bindeglied, das alle die so verschiedenen Abteilungen der Schweiz einigermassen zusammenhält. So lässt bald da, bald dort ein erfahrener Führer seine Stimme laut werden, um seine Ratschläge und Erfahrungen möglichst vielen Pfadern mitzuteilen.

Drittens, weil es eben das einzige schweizerische Pfaderorgan ist, welches ausschliesslich das Pfaderinteresse vertritt und in welchem jeder seine Ideen und Geistesflüge ruhig dartun kann.

Durch welche andere Zeitung sollten auch Nachrichten aus anderen Abteilungen, wie wichtige Ernennungen usw., bekanntgegeben werden?

Aus diesen Gründen wollen wir das «Allzeit Bereit» abonnieren und uns sofort auf der Liste des «Hadschi» alias Hayoz eintragen.
Fredy.

Pfadfinders Haltig.

E Güpf mit grossem Rand

E Pänggel i dr Hand

Mit diplomiertem Schritt

I ellelänge Tritt.....

U dr Chopf nie hangela!

Nei, poutzgrad ufehla!

Konsärvebüchse kicke,

Deheime d'Schwöschter zwicke!

Cha das e Pfader si?

Schämt är sech nid drbi?

Doch dr Chopf nid hangela

«Jetzt muess es besser ga!» *Rob.*

Jahresbericht des Windrösli pro 1929.

Um die Jahreswende denkt jedermann an das verfllossene Jahr zurück. Sehen wir mal, wie sah es im Windrösli 1929 aus. Im allgemeinen machte unsere Abteilung recht schöne Fortschritte. Die Uebungen wurden sehr gut besucht. Der Betrieb war immer rege, fröhlich und lehrreich. Die Patrouillenübungen

haben wir dieses Jahr wohl mehr denn je gepflegt. Einzig der Patrouillenchef kann seine Pfader individuell ausbilden. Er kennt jeden seiner Buben ganz genau, kennt seine guten und schlechten Seiten, weiss jeden Pfader für das richtige Gebiet zu interessieren; auch ist die Anzahl bei einer Patrouille so beschränkt, dass patrouillenweise leichtere und nützlichere Arbeit verrichtet werden kann als im Trupp. Unsere Patrouillenchefts waren sich ihrer wichtigen Aufgabe bewusst und ihr grösstenteils auch gewachsen. Sie haben tüchtige Arbeit geleistet. Der einzelne Pfader hat sich im allgemeinen Mühe gegeben. Jedoch muss in Sachen Disziplin und Ordnung in unserer Abteilung noch ein grosser Schritt vorwärts getan werden. Es geht natürlich nicht mehr so weiter, dass einer Pfader sein will, aber wegen Ski wachsen oder sonst einer Kleinigkeit der Uebung fernbleibt.

Eine grosse Anzahl unserer Abteilung hat das Neujahr 1928/29 im Skilager in Kandersteg gefeiert. Sie nahmen dann auch am Pfaderskirennen teil, aber leider mit nicht allzu grossem Erfolg. Im Januar fand das erste Skirennen des Windrösli statt, wobei besonders unsere Jüngsten gut abgeschnitten haben. Am 3. Februar war unser gutbesuchter und erfolgreicher Unterhaltungsabend im «Bierhübeli». Besten Dank der Abteilung an unseren Fm. Rob. Egger für seine grosse Arbeit, die er für diesen Abend geleistet hat. Am 5. Mai, einem wunderbaren Frühlingstag, fand der stadtbarnische Georgstag statt. Die Patrouille «Löwe» hat sich in heissem Kampf den heurigen Georgsthaler geholt. (Aber an der «Elf» schon wieder verloren — o weh.) Am Pfingstsamstag zogen wir trotz schlechtem Wetter truppweise in ein dreitägiges Lager. Der erste Trupp machte das Schwarzseegebiet unsicher, während der zweite Trupp nach Richterswil pilgerte.

Zwischen Frühlings- und Sommerferien wurde im Trupp das erste Examen abgenommen. Im Sommerquartal fanden die Truppwettkämpfe auf der Allmend statt. Der erste Trupp hat die beiden Becher für Handball und Stafette gewonnen. Vom Sommerlager des zweiten Trupps in der Nähe von Immensee wird in der nächsten Nummer berichtet. Zu Beginn des Wintersemesters fand eine gutgelungene Regenwetterübung statt. Momentan müssen wir uns patrouillenweise in irgendein bekömmliches Zimmer verziehen, um unsere Uebungen theoretisch durchzuführen. Ich möchte all den Eltern, die uns ihre Räume zur Verfügung stellen, bestens danken. Ich hoffe zwar, dass dies nun der letzte Winter sein wird, denn bald muss sicherlich ein guter Stern über dem Windrösli leuchten und uns den Heimbau ermöglichen.

Folgende Spezialexamen wurden durchgeführt:
Radfahrer: Beat Eicher, Edmund Wenzinger.

Schwimmer: René Beuret, André Beuret, Joseph Göttler, Karl Göttler.

Schütze: Edmund Wenzinger, Walter Leu.


Unsere Rovergruppe des ersten Trupps hat sich bis ans Jahresende recht gut entwickelt. Sie sollte nur noch etwas intensiver für die Abteilung arbeiten. Es freut mich, dass sie die Verwaltung des «Treu» übernommen hat.

Heute am Jahresabend soll sich jeder Windrösler fragen: Habe ich im Jahre 1929 meine Pfaderpflichten erfüllt, habe ich nach dem Pfadergesetz gelebt, war ich wirklich ein Förderer unserer Bewegung, habe ich unserer Abteilung gedient soviel ich konnte?
W. Trüb.

Unser Altpfadfinderverein.

Mancher ehemalige Pfader wird etwas erstaunt sein, wenn ihm plötzlich unser Abteilungsblatt ins Haus fliegt. Dies hat aber seinen guten Grund. Wir haben dieses Jahr einen Altpfadfinderverein gegründet, und es haben sich einige Ehemalige angemeldet. Wir hoffen aber, dass sich jeder dazu entschliesst und sofort nach Erhalt des «Treu» sich an Mario Ghielmetti, Seidenweg 8 D, anmeldet. Der Jahresbeitrag beträgt im Minimum Fr. 1.—. Jedes Jahr um Weihnachten wird eine kleine geschäftliche Versammlung mit einem anschliessenden gemütlichen zweiten Teil stattfinden.

Gewiss wird sich das eine oder andere A. P. V.-Mitglied aufraffen und uns einen kleinen Artikel für die nächste Nummer des «Treu» schmieden. Gerne hören wir einige Erzählungen von der Gründungszeit des «Windrösli» oder Berichte über die gegenwärtige Tätigkeit unserer Ehemaligen. Ich erwarte also jetzt schon mit Spannung das Erscheinen der Osternummer des «Treu», wo vor allem die Mitteilungen des A. P. V. glänzen werden. Ich kann auch mitteilen, dass wir unser Blättli extra für den A. P. V. um vier Seiten vergrössern werden. *W. Trüb, F. M.*

 **Vaucher**
SPORTGESCHÄFT BÄRENPLATZ - TEL. BW. 71.63

MITTEILUNGEN UND ANREGUNGEN

a. Abteilungsprogramm für das nächste Quartal.

- 23. Dezember: Waldweihnacht.
 - 27. Dez.—5. Jan.: Skilager.
 - 9. Februar: Unterhaltungsabend.
 - 23. Februar: Filmvorstellung «Allzeit bereit».
- Im Monat Februar findet eine Abteilungsskikonkurrenz am Gurten statt.

b. Unser Skilager in Adelboden.

Datum: 27. Dez.—5. Jan.
Adresse: Pfadfinderabt. Windrösli, Boden b. Adelboden.
Teilnehmerzahl: 20.
Am 4. Januar 1930 findet ein Schlusssrennen statt.

c. Der Schriftleiter spricht:

Ein neues Blättli haben wir jetzt. Weshalb, das sagt Euch unser Abteilungsleiter gleich zu Beginn. Wie die äussere Haltung und das Auftreten eines Pfaders auf einige seiner Eigenschaften schliessen lassen, so lässt ein Abteilungsblättli auf den Geist aller Blättli, und es zeigt deutlich das Gesicht, das wir ihm geben durch unsere Beiträge, in denen sich wiederum unser Pfaderleben widerspiegelt. Lasst uns denn zeigen, dass unsere Abteilung von frischem, echtem Pfadergeist beseelt ist und dies auch in unserm «Treu» ausdrücken. Auch Du kannst dazu beitragen, indem Du Deine Erfahrungen und Erlebnisse niederschreibst und mir einsendest. Auch sachliche Kritik darfst Du üben, wenn Dir etwas faul scheint in der Abteilung, in der Patrouille. Eines nur darfst Du nicht, nämlich die beleidigte Leberwurst spielen, wenn mein Rotstift allerlei Skischwünge auf Deinem Manuskript ausübt oder wenn es gar für ein ander Mal zurückgelegt wird. Zeige Dich auch darin als ganzer Pfader!

Wer einen Beitrag einsenden will, der berücksichtigte folgende sechs Grundsätze:

1. Schreib nur auf Blätter, die mindestens das Format einer Heftseite haben. Artikel auf der Rückseite einer Briefmarke haben keine Aussicht auf Abdruck.
2. Schreib gross, deutlich und nur mit Tinte! Deine sogenannte Charakterschrift kannst Du für Deine Schulaufsätze sparen.
3. Lass rechts einen breiten Rand und zwischen den Zeilen genügend Raum.
4. Beschreib nur immer **eine** Seite der Blätter.

Das umfassende, unentbehrliche Spielhandbuch

Liegt in 6 Einzelteilen und in zwei Ganzleimgebänden abgeschlossen vor.

Episoden gehört zum vollen Leben jeder Gemeinschaft. Es ist aber auch eine Kunst, die erlernt und recht geübt sein will. Unverfälscht dazu ist eine Fülle brauchbaren Spielguts, eine große Zahl und Auswahl von Anregungen, um zum richtigen Zeitpunkt immer das Geeignete wählen zu können, sei es für das frohe Spiel im Heim, in der Familie, auf Fahrt oder im Lager.



Was bisher nur zerstreut und wenigen zugänglich oder schon halb vergessen nur noch in einzelnen Gegenden Deutschlands lebte, ist nunmehr in umfassender Sammlung vereint. Die mehr als 1000 Spiele

(mit fast 500 Bildern) des großangelegten Werkes sind so geordnet, daß die zusammengehörigen Spielgruppen auch einzeln preiswert erworben werden können.

Plan des Gesamt-Werkes:

Herausgeber: Shilo Scheller, Lehrer an der Preussischen Hochschule f. Leibesübungen

1. Teil: „Bunte Spiele“

Bearbeitet von Dr. Georg Wolfbauer. 130 Seiten, über 200 Spiele, 200 Bilder. 2. Auflage 1929. Kart. Nr. 2.50

Lebendige und lustige Neck-, Geistesübungs- und volkstümliche (alpenländische) Kraftspiele. Es ist unmöglich, alles anzuführen, was auf den 130 Seiten steht. Laßt vielmehr ein **Interesse** sprechen: „Hier ist frohes Leben im Spiel! Sangweilige und Stumpfhirnige gibt's nicht mehr! Lausbubenspiele, daß man Tränen lachen muß! Greift zu, der Spaß ist nicht auszudenken, wenn wieder einmal einer gelehrt wird! Und alles echtes Volksgut!“ „Die Dreize.“



2. Teil: „Gelände- und Kampfspiele“

Bearbeitet von Heinrich Voggenreiter

Umfang ca. 130

Seiten, mit vielen Bildern. Kart. Nr. 2.50 2.80

Zwei Hauptteile: Das Gelände- und Priespiel von kleineren Jugendgruppen und das großangelegte Kampfspiel. Mit genauen Regeln, Anleitungen, Einzelheiten und mit einer Fülle der verschiedenartigsten Spielgebanten zum Selberanlegen von Geländekämpfen. Scherzspiele, Lagerkämpfe und vieles mehr.

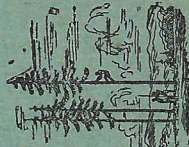


3. Teil: „Pfadfinderspiele“

Bearbeitet von Heinrich Voggenreiter

80 Seiten, mit vielen Bildern. Kart. Nr. 1.80.

Eine neuartige Sammlung besonderer Spiele, wie sie die Pfadfinderei entwickelt hat: also in erster Linie die beliebten Rüstspiele zur Schärfung der Sinne. Daneben eine Fülle von Anregungen für die planmäßige Schulung der Jüngeren während des Spiels im Heim und draußen im Gelände. Rüstspiele, Spurenspiele, Beobachtungs-, Mysterienspiele und



Grundlinie hin und her. Die Spieler stehen alle auf einer Seite. Nun brüllt sie der Baumeister an: „Durch die Mauer der Chinesen brechen!“ Darauf laufen alle durch diese Mauer. Aus dem Trübel will sich der Baumeister seine Mauer, Gesellen, Lehrlinge und sein sonstiges Personal holen. Wen er also mit seinem Pflanzsaß trifft, der wird sein Gehilfe. Die Gehilfen aber dürfen keinesfalls hin und her laufen. Sie müssen stehen bleiben, wozu sie der Baumeister gestellt hat und dürfen nur im Umkreis ihrer Hände schlagen. Also ist es die schwierige Aufgabe des Baumeisters seine Mauer so zu bauen, daß die Lücken gerade noch einen Mann durchlassen, aber seine Gehilfen doch allmählich so dicht zu stellen, daß es schwer wird, durch die langsam wachsende Mauer zu brechen.

Bündelholzschachteln weitergeben (aus dem 6. Teil: „Heimspiele“)

Punkt 8. nächst eure Nasen in reine Taschentücher! Das ist zum gedehlichen Seligen des Spieles notwendig. Dann nehmt weiter — so ihr habt — die Hälfte einer Streichholzschachtel und setzt sie einem der einen auf die Nase, indem ihr beide Nasenflügel mehr oder weniger hineinleckt. Dann geht sie weiter, ohne die Hände dazu zu benutzen, nur von Nase zu Nase. Das gibt ein Hallo! Die Schachtel sitzt nämlich auf jeder Nase anders, auf mancher aber auch gar nicht. Wer sie fallen läßt, gibt ein Pfand und muß sie wieder ohne Hilfe der Hände aufheben. Wie ihr das macht, ist eure Sache. Man soll dazu auch Junge und Zähne benutzen können.



Bänderspiele (aus dem 6. Teil: „Heimspiele“)

In der Mitte des Tisches laufen die Bänder zusammen. Ein Nagel oder dergleichen, vielleicht auch nur ein Knoten hält sie. Jeder hat ein Band in der Hand. Einer erzählt blühenden Blödsinn, dazwischen ruft er immer abwechselnd: „Laßt los!“ „Laßt an!“ Jeder Befehl muß aber genau umgekehrt ausgeführt werden. Bei „Laßt los!“ fest zapfen und umgekehrt loslassen, wenn „Laßt an!“ erkönt. Wer's falsch macht, muß ein Pfand geben oder eine Strafe auf sich nehmen. Schneller Komm...dowechsel!

Sünige Urteile:

Ein ganz prächtiges Buch von schier unerschöpflichem Reichtum, das in keiner Jugendgruppe fehlen darf! . . . mit köstlichen Bildern geschmückt. Dankt dem Verlag, indem ihr die Auflagen nur so wegkauft, damit die weiteren Bände erscheinen können.“

Rudolf Menninger in der „Stene“.

Wir haben die Probe aufs Exempel gemacht, am Hand des Buches einen Spielend verankert und damit überall helle Freude ausgelöst. — Jeder Jungensführer muß im Besitze dieses vortrefflichen und billigen Handbuches sein.“

„Nachrichtenblatt des Ortsanschlusses für Leibesübungen, Berlin-Wilmersdorf“

Das Werk ist im Ludwig Vöggeler Verlag erschienen und zu beziehen durch:

Polygraphischer Verlag A. = S. Zürich
Zürcherhof — Sonnenquai 10

5. Streich nicht durch und flicke nichts ein. Schreib nach der Korrektur das Ganze sauber ab.
6. Halte den Termin, der in jeder Nummer für die nächstfolgende angesetzt ist, genau ein. Je früher Du Deinen Beitrag abschickst, desto besser.

Der Pfadfinderkalender für das Jahr 1930

ist soeben erschienen. Es ist ein ähnliches Büchlein wie «Kaisers Schülerkalender». Neben sehr vielen interessanten Anregungen bringt er verschiedene Erzählungen und Berichte über Wanderungen deutscher Pfader. Dieser hübsche Kalender kann zur Anschaffung empfohlen werden. Er ist beziehbar beim Polygr. Verlag, Zürich.

Postcheckkonto der Abteilung Windrösl III 6894

Eingabefrist für Beiträge an die Osternummer: 15. März 1930.
Alle Beiträge sind zu senden an den Schriftleiter: W. Wyss, stud. theol., Luzern, Priesterseminar.



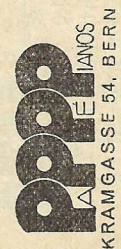
Allzeit und überall sind die bestbekanntesten Produkte der

„Addi“ = Fabrik, Münsingen

Telephon Nr. 67



eine ideale Erfrischung für Jung u. Alt. Bitte Kostproben u. Prospekte verlangen



Wir führen nun auch

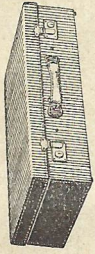
GRAMMOPHONE und **SCHALLPLATTEN**

UHREN



W. Schneider, Bärenplatz Nr. 9, Bern

Das gute Buch



Koffern, Fussbälle
Mappen, Rucksäcke
Photo-Etuis

B. FRITZ, Spezialgeschäft
Gerechtigkeitsgasse 25

Paul Voirol, Sulgeneckstr. 7
Buchhandlung und Antiquariat

Meyer & Co. s Bern
Bollwerk 21

Spezialgeschäft für Küche und Haus
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in sämtlichen
Haushaltungs-Artikeln

Glas s Porzellan s Sashete Le Réze s Aluminium
Eisen s Metalle etc.

EIN BEHÄBIGER FAUTEUIL

in die Lesedecke — ein
paar bunte Kissen auf
den Divan — ein prak-
tisches Tischchen — ein
gemütliches Lämpchen —
alles Dinge, die in einem
Raum ungemein reizvoll
wirken. — Ein Besuch in
unserer Ausstellung wird
Ihnen und auch uns Freu-
de machen

PICKERT & HAUDE
Möbel und Dekorationen
BERN, Monbijoustrasse Nr. 11

Vor Abschluss einer
Lebens- oder Unfallversicherung
verlangen Sie bitte Offerte bei der

„La Suisse“
Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaft
Lausanne

Sub-Direktion Bern
Bahnhofplatz 1 (Haus P K Z) - Telephon Bollwerk 42.44

Allzeit bereit

ein bewährtes und altbekanntes Pfadfinderwort.
Es ist aber auch eine der glänzenden Eigen-
schaften des starken, unverwundlichen und spar-
samen Harley-Davidson Motorrads; Modelle
von 3 1/2 PS bis 12 PS in kompletter, eleganter
Ausführung. Besichtigen Sie unverzüglich un-
sere Ausstellungen Monbijoustrasse 30

Häfliger & Serefole - Bern
Monbijoustrasse 30

Hütt bi-n-i gwüss e ehly müed worde
vo üser grosse Uebig. Aber däm hilft
me de gly ab — mer hei deheim sit
churzem e

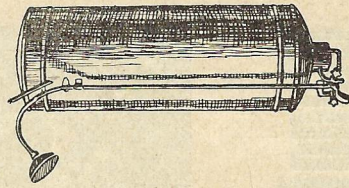
Zent-Boiler



Da het me im-
mer warms Was-
ser zum Bade u
das nimmt eim
d'Müedi am
beschte

Auskunft erteilen die Installations-
geschäfte oder die

Zent A.-G., Bern
(Ostermündigen)



sch. un. v. Bonstetten, Nr. rechtlich' gasse 2

Pfadfinder-Hüte
Herren- und Damenhüte
Bubenhüte und Mützen

Reiche Auswahl. Vorteilhafte Preise. Eigene Fabrikation



SEDECO

Zimmermann & Co.

Marktgasse Nr. 46



*Spricht der Führer
Walter Stengel:
„Büüle“, lieber
Lausebengel,
Eile sogleich ohne
Säumen
Zu den grossen
Föhrenbäumen,
Wo der unsrigen
Quartier,
Bringe dies Paket
von mir.
Maggi's Suppen
sind darin,
Kocht euch die, das
bringt Gewinn!
(Von einem Pfader.)*

Maggi's Suppen

schmecken vorzüglich; sie sind
nahrhaft und bekömmlich und
schnell und einfach zuzubereiten.

